



GRÜNE Schweiz

Urs Scheuss
Waisenhausplatz 21
3011 Bern

urs.scheuss@gruene.ch
031 326 66 04

Bundesamt für Landwirtschaft

3003 Bern

per Mail an: gever@blw.admin.ch

Bern, 17. August 2021

Verordnungspaket Parlamentarische Initiative 19.475 «Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren»; Vernehmlassung

Sehr geehrte Damen und Herren

Sie haben die GRÜNEN für eine Stellungnahme zum Verordnungspaket zur Parlamentarischen Initiative 19.475 «Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren» eingeladen. Wir danken Ihnen für die Gelegenheit, uns zur Vorlage zu äussern. Die Stellungnahme der GRÜNEN bezieht sich auf die aus unserer Sicht wichtigsten Punkte und auf grundsätzliche Bemerkungen zur Umsetzung der Pa.lv. 19.475 im Rahmen des Massnahmenplans «Sauberes Wasser».

Die GRÜNEN begrüssen die Vorlage im Wesentlichen. Die Massnahmen gehen in die richtige Richtung, auch wenn sie nicht genügen, um die Belastungen von Boden, Luft und Gewässer mit Pestiziden und Nährstoffüberschüsse ausreichend zu bekämpfen. Das liegt allerdings nicht an den vorgeschlagenen Verordnungsänderungen, sondern an der ihnen zu Grunde liegenden parlamentarischen Initiative, die leider nicht die Möglichkeit bietet, die enormen Herausforderungen nachhaltig anzugehen.

Die GRÜNEN bemängeln, dass die Massnahmen sich lediglich auf die landwirtschaftliche Produktion beziehen. Aus Sicht der GRÜNEN müssen die Branchen- und Handelsorganisationen ebenso einbezogen werden wie die Importe, der Absatz und der Konsum. Der Massnahmenplan «Sauberes Wasser» ist die Chance, eine umfassende nachhaltige Landwirtschaft- und Ernährungsstrategie im Bereich der Pflanzenschutzmittel und Nährstoffe umzusetzen. Es braucht eine Vom-Hof-auf-den-Tisch-Strategie, wie sie die GRÜNEN in ihrer Strategie für die Land- und Ernährungswirtschaft vorschlagen.¹

Zudem fehlt den GRÜNEN der Einbezug der nicht-landwirtschaftlichen Bereiche, in denen Pestizide zum Einsatz kommen. Dabei geht es vor allem um den privaten Gebrauch von Pestiziden, wo es einen grossen Handlungsbedarf gibt. Der Bundesrat stellt dazu Massnahmen in einem nächsten Verordnungspaket in Aussicht. Die GRÜNEN verlangen, dass der Bundesrat dieses rasch vorlegt.

Schliesslich vermissen die GRÜNEN Massnahmen in den Bereichen Forschung, Bildung und Beratung, vor allem zur Reduktion von Nährstoffüberschüssen aber auch für den Verzicht synthetischer Pestizide.

¹ [gruene.ch/resolution/landwirtschaft-und-ernaehrungswirtschaft-fuer-gesunde-lebensmittel-aus-umweltfreundlicher-und-regionaler-produktion-zu-fairen-preisen](https://www.gruene.ch/resolution/landwirtschaft-und-ernaehrungswirtschaft-fuer-gesunde-lebensmittel-aus-umweltfreundlicher-und-regionaler-produktion-zu-fairen-preisen)

Zu einzelnen Punkten der Vorlage äussern sich die GRÜNEN wie folgt:

Absenkpfade für Pflanzenschutzmittel und Nährstoffverluste

Die GRÜNEN begrüßen grundsätzlich die beiden Absenkpfade zu den Pestiziden und Nährstoffen. Beide gehen jedoch zu wenig weit und führen nicht in der notwendigen Frist zur Einhaltung der Umweltziele Landwirtschaft (UZL). Offen bleibt zudem, was nach 2027 bzw. 2030 geschieht. Auch danach muss die Absenkung weitergehen. Und nicht zuletzt fehlen verpflichtende Schritte, sollten die Ziele nicht erreicht werden.

Aufhebung der Begrenzung der Direktzahlungen je SAK

Die GRÜNEN unterstützen die Aufhebung der Begrenzung der Direktzahlungen je SAK. Wie der erläuternde Bericht darlegt, zeigen die Erfahrungen, dass die Begrenzung der Direktzahlungen je SAK ein Nachteil für viehlose Ackerbaubetriebe mit hohen Produktionssystembeiträgen (z.B. Beiträge für biologische Landwirtschaft, Beiträge für extensive Produktion) ist. Würde an der Begrenzung festgehalten, würde die Wirkung der ausgebauten Produktionssystembeiträge geschmälert.

Aufhebung der Begrenzung der Beiträge für die Qualitätsstufe I Biodiversität und Mindestanteil von 3,5% Biodiversitätsförderfläche auf Ackerfläche

Die beiden Massnahmen gehören zusammen, da die Biodiversitätsförderflächen auf den Ackerflächen in der Qualitätsstufe I sind und künftig mehr solcher Flächen nötig sind. Die GRÜNEN begrüßen beide Massnahmen.

Streichung des 10%-Toleranzbereiches bei der Suisse Bilanz

Die Streichung des 10%-Toleranzbereiches bei der Suisse Bilanz ist die wirksamste Massnahme zur Reduktion von Nährstoffverlusten wie auch der erläuternde Bericht klar aufzeigt. Der Toleranzbereich wurde vor rund 20 Jahren aufgrund Unsicherheiten in der Berechnungsmethode eingeführt. Da die Berechnungsmethode seither laufend verfeinert wurde, ist die Massnahme nicht mehr gerechtfertigt. Die Toleranzgrenze ermöglicht heute intensiv produzierenden Betrieben einen Nährstoffeinsatz, der den Bedarf der Pflanzen übersteigt. Damit werden über die Zeit Nährstoffüberschüsse generiert. Die GRÜNEN unterstützen daher die Streichung des Toleranzbereichs mit Nachdruck.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Anliegen und stehen für Fragen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse



Balthasar Glättli
Präsident





Urs Scheuss
stv. Generalsekretär

Vernehmlassung zum Verordnungspaket Parlamentarische Initiative 19.475 «Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren»

Procédure de consultation sur le train d'ordonnances Initiative parlementaire 19.475 « Réduire le risque de l'utilisation de pesticides »

Procedura di consultazione sul pacchetto di ordinanze Iniziativa parlamentare 19.475 «Ridurre il rischio associato all'uso di pesticidi»

Organisation / Organizzazione	GRÜNE Schweiz
Adresse / Indirizzo	Waisenhausplatz 21 3011 Bern
Datum, Unterschrift / Date et signature / Data e firma	17. August 2021  Balthasar Glättli Präsident  Urs Scheuss stv. Generalsekretär

Bitte senden Sie Ihre Stellungnahme elektronisch an gever@blw.admin.ch.

Sie erleichtern uns die Auswertung, wenn Sie uns Ihre Stellungnahme elektronisch als Word-Dokument zur Verfügung stellen. Vielen Dank.

Merci d'envoyer votre prise de position par courrier électronique à gever@blw.admin.ch. Un envoi en format Word par courrier électronique facilitera grandement notre travail. D'avance, merci beaucoup.

Vi invitiamo a inoltrare i vostri pareri all'indirizzo di posta elettronica gever@blw.admin.ch. Onde agevolare la valutazione dei pareri, vi invitiamo a trasmetterci elettronicamente i vostri commenti sotto forma di documento Word. Grazie.

Inhalt / Contenu / Indice

Allgemeine Bemerkungen / Remarques générales / Osservazioni generali..... 3

BR 01 Direktzahlungsverordnung / Ordonnance sur les paiements directs / Ordinanza sui pagamenti diretti (910.13)..... 5

BR 02 Verordnung über Informationssysteme im Bereich der Landwirtschaft / Ordonnance sur les systèmes d'information dans le domaine de l'agriculture /
Ordinanza sui sistemi d'informazione nel campo dell'agricoltura (919.117.71)..... 6

BR 03 Verordnung über die Beurteilung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft / Ordonnance sur l'évaluation de la durabilité de l'agriculture / Ordinanza
concernente l'analisi della sostenibilità in agricoltura (919.118)..... 7

Allgemeine Bemerkungen / Remarques générales / Osservazioni generali

Sehr geehrte Damen und Herren

Sie haben die GRÜNEN für eine Stellungnahme zum Verordnungspaket zur Parlamentarischen Initiative 19.475 «Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren» eingeladen. Wir danken Ihnen für die Gelegenheit, uns zur Vorlage zu äussern. Die Stellungnahme der GRÜNEN bezieht sich auf die aus unserer Sicht wichtigsten Punkte und auf grundsätzliche Bemerkungen zur Umsetzung der Pa.Iv. 19.475 im Rahmen des Massnahmenplans «Sauberes Wasser».

Die GRÜNEN begrüssen die Vorlage im Wesentlichen. Die Massnahmen gehen in die richtige Richtung, auch wenn sie nicht genügen, um die Belastungen von Boden, Luft und Gewässer mit Pestiziden und Nährstoffüberschüsse ausreichend zu bekämpfen. Das liegt allerdings nicht an den vorgeschlagenen Verordnungsänderungen, sondern an der ihnen zu Grunde liegenden parlamentarischen Initiative, die leider nicht die Möglichkeit bietet, die enormen Herausforderungen nachhaltig anzugehen.

Die GRÜNEN bemängeln, dass die Massnahmen sich lediglich auf die landwirtschaftliche Produktion beziehen. Aus Sicht der GRÜNEN müssen die Branchen- und Handelsorganisationen ebenso einbezogen werden wie die Importe, der Absatz und der Konsum. Der Massnahmenplan «Sauberes Wasser» ist die Chance, eine umfassende nachhaltige Landwirtschaft- und Ernährungsstrategie im Bereich der Pflanzenschutzmittel und Nährstoffe umzusetzen. Es braucht eine Vom-Hof-auf-den-Tisch-Strategie, wie sie die GRÜNEN in ihrer Strategie für die Land- und Ernährungswirtschaft vorschlagen ([gruene.ch/resolution/landwirtschaft-und-ernaehrungswirtschaft-fuer-gesunde-lebensmittel-aus-umweltfreundlicher-und-regionaler-produktion-zu-fairen-preisen](https://www.gruene.ch/resolution/landwirtschaft-und-ernaehrungswirtschaft-fuer-gesunde-lebensmittel-aus-umweltfreundlicher-und-regionaler-produktion-zu-fairen-preisen)).

Zudem fehlt den GRÜNEN der Einbezug der nicht-landwirtschaftlichen Bereiche, in denen Pestizide zum Einsatz kommen. Dabei geht es vor allem um den privaten Gebrauch von Pestiziden, wo es einen grossen Handlungsbedarf gibt. Der Bundesrat stellt dazu Massnahmen in einem nächsten Verordnungs paket in Aussicht. Die GRÜNEN verlangen, dass der Bundesrat dieses rasch vorlegt.

Schliesslich vermissen die GRÜNEN Massnahmen in den Bereichen Forschung, Bildung und Beratung, vor allem zur Reduktion von Nährstoffüberschüssen aber auch für den Verzicht synthetischer Pestizide.

Zu einzelnen Punkten der Vorlage äussern sich die GRÜNEN wie folgt:

Absenkpfade für Pflanzenschutzmittel und Nährstoffverluste

Die GRÜNEN begrüssen grundsätzlich die beiden Absenkpfade zu den Pestiziden und Nährstoffen. Beide gehen jedoch zu wenig weit und führen nicht in der notwendigen Frist zur Einhaltung der Umweltziele Landwirtschaft (UZL). Offen bleibt zudem, was nach 2027 bzw. 2030 geschieht. Auch danach muss die Absenkung weitergehen. Und nicht zuletzt fehlen verpflichtende Schritte, sollten die Ziele nicht erreicht werden.

Aufhebung der Begrenzung der Direktzahlungen je SAK

Die GRÜNEN unterstützen die Aufhebung der Begrenzung der Direktzahlungen je SAK. Wie der erläuternde Bericht darlegt, zeigen die Erfahrungen, dass die Begrenzung der Direktzahlungen je SAK ein Nachteil für viehlose Ackerbaubetriebe mit hohen Produktionssystembeiträgen (z.B. Beiträge für biologische Landwirtschaft, Beiträge für extensive Produktion) ist. Würde an der Begrenzung festgehalten, würde die Wirkung der ausgebauten Produktionssystembeiträge geschmälert.

Aufhebung der Begrenzung der Beiträge für die Qualitätsstufe I Biodiversität und Mindestanteil von 3,5% Biodiversitätsförderfläche auf Ackerfläche

Die beiden Massnahmen gehören zusammen, da die Biodiversitätsförderflächen auf den Ackerflächen in der Qualitätsstufe I sind und künftig mehr solcher Flächen nötig sind. Die GRÜNEN begrüssen beide Massnahmen.

Streichung des 10%-Toleranzbereiches bei der Suisse Bilanz

Die Streichung des 10%-Toleranzbereiches bei der Suisse Bilanz ist die wirksamste Massnahme zur Reduktion von Nährstoffverlusten wie auch der erläuternde Bericht klar aufzeigt. Der Toleranzbereich wurde vor rund 20 Jahren aufgrund Unsicherheiten in der Berechnungsmethode eingeführt. Da die Berechnungsmethode seither laufend verfeinert wurde, ist die Massnahme nicht mehr gerechtfertigt. Die Toleranzgrenze ermöglicht heute intensiv produzierenden Betrieben einen Nährstoffeinsatz, der den Bedarf der Pflanzen übersteigt. Damit werden über die Zeit Nährstoffüberschüsse generiert. Die GRÜNEN unterstützen daher die Streichung des Toleranzbereichs mit Nachdruck.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Anliegen und stehen für Fragen gerne zur Verfügung.

